

**Bezugspreis**  
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch  
den Post 3,25 M., einschließlich Zustellung-  
gelder. Belegungen werden von allen  
Nachpoststellen angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unverlangt eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Abdruck nur mit Quellenangabe;  
„Sonder-Dr.“ gestattet.  
Verlagsredaktion: Nr. 2535; der  
Hauptstadt Nr. 2532; Gleditschstraße Nr. 176;  
Verlagsverwalter (Wacht 24) Nr. 2266.

**Abend-Ausgabe.**

# Saale-Zeitung.

Rechnungsdreißigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die Spaltenzeile oder deren  
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit  
20 Pfg., berechnet und in der Geschäfts-  
Zeile, von anderen Anzeigenstellen aus,  
und allen Anzeigen-Expositionen aus,  
genommen. Refusum bis Seite 75 Pfg.  
Erbschafts- und Testamentar-  
Erben, Sonntag und Montag einmal,  
sonst zweimal täglich.  
Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;  
Neben-Geschäftsstelle: Wacht 24.

**Nr. 204.**

**Halle a. d. Saale, Dienstag, den 2. Mai**

**1905.**

**Für die Reisezeit** empfehlen wir Reiseabonnements auf die „Saale-Zeitung“. Wir senden für kürzere Zeit täglich einmal die erscheinenden Nummern unter Streifband nach allen Orten und berechnet dafür im

## Wochenabonnement

für Deutschland und Oesterreich . . . . . 70 Pf.  
für die übrigen Länder des Welpostvereins 1 Mark.  
Abonnenten zahlen für tägliche Nachsendung ihres Exemplars direkt per Kreuzband innerhalb Deutschlands und Oesterreichs wöchentlich 40 Pf., nach dem Auslande (Länder des Welpostvereins) wöchentlich 70 Pf.  
Bei Anfechtung von über 3 Wochen an einem Orte empfiehlt sich Postüberweisung der Zeitung. In diesem Falle sollte man sich rechtzeitig, und zwar wenn jede Unterbrechung vermieden werden soll, mindestens 4 Tage vor der Abreise an die Expedition wenden. Für die Ueberweisung nach einem Orte Deutschlands oder Oesterreichs sind für jeden Monat oder einen Teil desselben 30 Pf. zu zahlen. Vor Verlassen oder Wechsel des Aufenthaltsortes muß der Besizer der betreffenden Postansicht Mitteilung machen und die Abmeldung bzw. Rücküberweisung der Zeitung beantragen. Kosten erwachsen hierdurch nicht.  
Postüberweisung ist jedoch nur zulässig nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs. Nach den übrigen Ländern ist nur der oben erwähnte Weg der Zusendung unter Streifband möglich.  
Reklamationen bei verspätetem Eintreffen oder fehlen einzelner Zeitungszahlen sind stets nur bei dem betrauten Postamt anzubringen, durch das die Zeitung geliefert wird. Eine Meldung von Unregelmäßigkeiten an unsere Expedition führt lediglich zu Verzögerungen, da auch wir nur den Weg der Reklamation bei der Post beschreiten können.

## Expedition der Saale-Zeitung.

## Die Blut-Maisfeier in Warschau.

Auch diesmal hatte das Volk keine Ausschreitungen begangen. Es war nur eine öffentliche Demonstration gewesen, die sich gegen aggressiven Charakter richtete und sich auf ein Abhängen von revolutionären Siedern und das Schwanken von Jabnen beschränkte. Kinder und Frauen nahmen an der Kundgebung teil, ein Bienen- und ein eine unruhige Maidemovade von Arbeiterfamilien handelte. Und doch geschah wieder daselbe wie an dem Schredensstage in Petersburg, jenem Wabimirsday genannten 21. Januar. Das Militär ließ die Menge auf den freien Platz parieren und begann dort auf die abnunglose Masse zu schießen. Zwei Salven und 41 einzelne Schüsse wurden abgegeben, und zwar obwohl das Volk in widerstand alsbald auseinanderbrach!

Wie das offizielle Ausland in seinem Lande regiert, ist gewiss eine interne russische Angelegenheit. Aber es gibt auch Dinge im Völkerleben, die man außerhalb der Grenzen nicht ignorieren kann. Dazu gehört ein solcher Blutakt wie der in Warschau. Diese Tat ist kaum mehr zu unterscheiden von den Mordtaten, welche die türkische Regierung in Armenien und Mazedonien seit Jahrzehnten verübt und die zu einem Einschreiten der Mächte gegen die türkische Barbarei führten. Mit einer Regierung, welche verbrecherische Akte begeht und sich zu einem Programm bekennt, das man von menschlichen Standpunkt aus auf das schärfste verurteilen muß, kann ein selbstbewußter und den Prinzipien der Freiheit huldigender Staat keine solidaren Interessen haben. Man kann nur von einem faktisch mordenden Regierungssystem weit abriden, um nicht in den Verdacht zu geraten, als ob man die Staatsmoralität, die in solchen Gruehlen zum Ausdruck kommt. Dem Bedürfnis, die Selbstachtung zu schünen, indem man verbrecherische Regierungen boykottiert, haben die Mächte bereits gegenüber Serbien ausgedrückt, als sie ihre Befehden nach der Ermordung des Königs Alexander aus Belgrad abberiefen. Hier liegt der Fall durchaus ähnlich. Ausland isoliert sich moralisch, indem es Verleumdungsmaßnahme einleitet, die zu lebhaften menschlichen Protesten herausfordern.

Der ganze traurige Sachverhalt der Ereignisse in Warschau ist noch nicht bekannt. Die russische Zensur ist an der Arbeit, um nur ja nicht die schreckliche Wahrheit dem Auslande ganz preiszugeben. Seit jenem düsteren Schredensstage im Januar sind drei Monate vergangen, drei lange und bange Monate für das russische Volk, in denen ihm Reformen versprochen wurden, in denen Konferenzen über Konferenzen stattfanden, in denen alle Schichten der Gesellschaft ihre Wünsche zum Ausdruck brachten, in denen aber absolut nichts geschah ist, was die verzweifelte Lage

des russischen Volkes hätte bessern können. Nur einige Personalveränderungen in den obersten Verwaltungskreisen sind das einzige Tatächliche, was die Kritik in Russland an Positivem bisher registriert hat. Und nun kommt jetzt erste Maitag, der Tag des Frühlingshoffens! Aber wieder wird dem Volke genau in derselben Weise wie zu Beginn der Bewegung der geladene Gemeinbrauch entgegengeschoben, wieder werden seine schwachen Hoffnungen auf die blutige Welle grausam unterdrückt. Kein Fürst, kein Führer, kein Jar, der das Volk zur Höhe der Entwicklung hinaufführt, kein Peter der Große ist da, der den Augenblick ergreift, um der nationalen russischen Arbeitkraft die Bahn frei zu machen und ihr Licht und Lust zu erkämpfen in dem barten Ringen mit den Wirtschaftssektoren anderer Länder. Nichts anderes sieht man, soweit man blickt, als das Faßten an einem höchst kleintendigen egoismus, und diesem Nummer um die Erhaltung der Allgewalt einer überlebten Fiktion wird alles geopfert, Grundgesetz und Leben, Arbeit und Nation, Gegenwart und Zukunft. Es ist ein sehr bedauerliches Schauspiel der Weltgeschichte, eine der traurigsten Stappen nationaler Kultur, was man da im heutigen Russland erlebt. Schmerzhaft bewegt blickt man dem Leben eines großen Volkes zu, das eine so bedeutende Zukunft vor sich sieht und dessen Kraft niedergeboren wird von einer engbegrenzten, reaktionären, sich als Selbstzweck über alle anderen Interessen stellenden Regierung.

Männer des Volkes, Arbeiter, Frauen und Kinder bei einem Feß, das dem Erwachen des Frühlings gilt, dem Götzen „Absolutismus“ blutig zu opfern, das ist die Maisfeier des russischen Staates. Es ist der alte Baalsdienst des Orients, nur daß die Menschenopfer nicht mehr von Priesterhand ausgeführt und abgeschlachtet werden, sondern in einer der Neuzeit entsprechenden Form. Wie lange noch muß die Kulturgeschichte solche traurigen Begebenheiten rubrizieren, Ereignisse, die seinen Abnahmestiel in der Zeit des 20. Jahrhunderts bedeuten und von denen man wehmütig und ernst sich abwendet, gefestigt in der Erkenntnis, daß es noch vieler äußerer Mühe und innerer Arbeit bedarf, um den Mai zu bereiten, den die Völker der Erde erpöhen.  
F. W.

## Deutsches Reich.

### Die kirchliche Mittelpartei.

Die Kaiserliche Verhandlungen und Beschlüsse der kirchliche Mittelpartei vertreten den Evangelischen Bekenntnis haben nicht den Befehl der Orthodoxy gefunden. Das ist sehr erklärlich, da die Vereinigung sowohl die Aufnahme eines dem positiven Standpunkt sich sehr stark auswirkenden Antrages zur Verkennnisfrage fast einstimmig abgelehnt hat, als auch bei der Aussprache über den „Fall Fischer“, trotzdem die überwiegende Mehrheit der Verhandlung indoch die Auffassung Fischers nicht zu teilen vermochte, doch sehr energisch für die Freiheit der Wissenschaft und der theologischen Forschung eingetreten war. Das war auch nicht anders zu erwarten, nachdem der Vereinigung angehörende, hervorragende national-liberale und freikonfessionale Politiker, wie die Abge. Sodenberg und Freier von Zedlig, schon im Abgeordnetenhaus bei Behandlung des Falles Fischer diesen Standpunkt mit entschiedenem Entschiedenheit vertreten haben. Die Orthodoxy war damals höchst unangenehm davon überfordert, daß die konfessionale Partei — abgesehen natürlich vom Zentrum — in dieser Frage im Abgeordnetenhaus isoliert blieb, und die „Kreuz-Ztg.“ ließ sich, wie erklärlich, in ihrem Unmut zu der Unvorsichtigkeit verstehen, die freikonfessionale Partei zu provozieren, daß sie Herrn von Zedlig in aller Form desavouierte. Dieses Desavoué ist aber bis zur Stunde auszuweichen, und die Orthodoxy wird wohl inszwischen selber die Hoffnung, daß ihr aus diesem sonst völlig nahe liegenden Lager Bundesgenossen in nennenswerter Zahl erwachen würden, aufgegeben haben. Der Fall Fischer hat überdies im kirchlichen Leben wie ein reinigendes Gewitter gewirkt. Er hat insbesondere die eine Wirkung gehabt, daß er die kirchliche Mittelpartei, die in den letzten Jahren auf dem Sonderweg zumeist mit der Rechten stimmte, jetzt doch etwas misstrauisch gegen die Verfassungsstände der Orthodoxy gemacht und sie zu einer Revision ihrer bisherigen Stellung gegenüber den Positiven veranlaßt hat. Dieser Frontwechsel der Evangelischen Vereinigung wird sicherlich auf dem großen Berliner Entwurfs-Verein der preussischen Orthodoxy nicht unmerkt werden.

### Sidwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhuk in Melbet: Nachtlich gemeldet: Im Gebiet bei Sandmann am 2. April 1905 gefalle: Kettele Ferdinand W. e. k. e. geb. am 1. 9. 77 zu Angerap, früher im Wannen-Regt. Nr. 8.  
Im Gebiet an einer Wille östlich des Elefantensuffes südlich Kowitzfeld am 7. April 1905 gefalle: Geleitete Gustav Köndel, geb. am 4. 2. 84 zu Kertlingrode, früher im Infanterie-Regt. Nr. 75.  
Geleitete Alois Negler, geb. am 7. 5. 84 zu Weisse, früher im Feldartillerie-Regt. Nr. 21, am 21. April 1905 im Losartek Stoß an Duppis gestorben.

Nach der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ soll sich die Ermordung des Paters Jäger in Amunius unter folgenden Umständen zutragen haben:  
Von der Besatzungs-Station Amunius, deren Leiter Vater Jäger war, war ein Teil der Leute mit etwa der Hälfte des Viehes der Gemeinde in die Rabakar gezogen, um das Vieh vor den Dattentoten zu sichern. Vater Jäger wollte diese Leute begleiten und besaß sich mit einer Karre und in Begleitung von vier Leuten auf dem Weg. Als er an einer Stelle, etwa neun Meilen von Amunius entfernt, Halt gemacht hatte und mit dem Treiber und einem Mann, der extrakt

war, bei der Karre verweilt, während die beiden anderen Leute ausfindet waren, um etwas Vieh zu schießen, tauchten Dattentoten auf. Zwei sollen zu der Karre gekommen, in der Entfernung aber noch mehrere zu erbliden gewesen sein. Die Dattentoten hielten die Karre in Brand und banden den Treiber. Vater Jäger wurde durch fünf Schüsse getötet. Alleer das Schicksal seiner überlebten Angehörigen ist augenblicklich näher noch nicht genau bekannt. Bemerkenswert ist, daß zwischen den Besatzungen von Amunius und den Dattentoten namentlich von Gochos sehr großer Feindschaft besteht. Die Dattentoten haben den Besatzungen Vieh, die Besatzungen sollen es sich mit Gewalt wider. Das hat sich schon öfter wiederholt, ist auch während der letzten Kriegszeit vorgetreten.

Dieses Blatt berichtet über Ausreise des bekannten D. van D. n. d. n. k. a. g. e. h. e. der Ende Januar 1904 die Station Namutoni an der Grenzposten angreifen ließ:

Unter den zu Nchale geschickten Herrn befindet sich nach zuverlässigen Nachrichten aus Salatal, der Sohn des verstorbenen Hauptmanns Kommandant von Waterberg, der Ende Januar mit etwa 40 Leuten dort ankam. Die Gesamtheit der 150 Mann zu Nchale geschickten Nchale betrug etwa 150, weiterer Zugang wurde erwartet. Nchale scheint in großer Eile zu sein. Ferner wird mitgeteilt, daß Nchale am 23. Januar den berichtigten Aufnahmestützpunkt Nchale von Nchale (zwischen Grootfontein und Tlosh) durch Herrero hohe einfallen lassen, weil Nchale eine Anzahl Herrero bei Namutoni überfallen, getötet und beraubt hat. Um denselben Tag sei Nchale bei Nchale Besatzung erschossen worden.

Der Landungssteg in Swakopmund hatte am 24. März die Länge von 250 m erreicht. Es bedurfte zur Anbrückung nur noch der Ausbesserung und der Auffüllung der Kränne; letztere sind noch nicht eingetroffen. Ende März ist eine Anzahl Kinder aus Gropa gelandet worden. In Swakopmund mit einigen anderen Orten ist die Kinderzeit ausgedehnt. Die Tiere werden geimpft.

### Kirche und Schule.

— Zum Charlottenburger Hochschulkonflikt äußert sich Professor Wietze, der Rektor der Technischen Hochschule in Charlottenburg, in „Zaa“, in Erwiderung auf die von der Vertretung der Studentenschaft veröffentlichte Erklärung. Er hält daran fest, daß die Aufhebung des Ausschusses geboten war, weil er einen unzulässig gewordenen Verstoß ausübte, den Frieden an der Hochschule durch die Berufserklärung der katholisch-konfessionellen Verbindungen gefährdet und die Ehre seiner Kommitteion verlegt habe. Er gibt darüber folgende Darstellung:

Die Aufhebung des früheren Verbot wurde an gewisse Bedingungen geknüpft, unter denen die vornehmste die war, daß die Ausschüsse sich verhalten, etwaige Verhandlungen über die katholischen Verbindungen im Zusammen zu führen, daß dadurch das Hochschulleben nicht gefährdet würde. In Widerspruch damit habe der Ausschuß die katholischen Korporationen von dem Verbot ausgenommen, und eine Berufserklärung gegen sie erlassen, indem er ihnen den Verzicht der Studentenschaft schriftlich mittelte, daß ihnen die Wirkung als akademische Korporationen abgesprochen wurde. Die Behauptung, daß der Rektor den Mitgliedern des früheren Ausschusses mündlich Konzeptionen gemacht habe, die mit dem Wortlaut des von ihnen unterschriebenen Protokolls, das ihnen wiederholt vor der Unterschrift vorgelesen worden ist, in Widerspruch standen, entspreche nicht den Tatsachen. Die Studierenden hätten wiederholt bei seiner Verhandlung gefragt, wie sie in Zukunft gegen die konfessionellen Korporationen verfahren wollten, und er habe ihnen klar und mehrfach ausnehmend geantwortet, daß die persönliche Stellungnahme der einzelnen Studenten und Korporationen zu diesen Verbindungen ihm nicht interessiere, aber er auch vom Ausschuß nicht verlangen wollte, daß er erklären oder auch nur durch sein Verhalten zu erklären habe, diese Korporationen seien ihm willkommen, daß er ferner jeder Korporation überlassen habe, ihren Angehörigen die Mitgliedschaft zu tun und zu lassen, was ihnen beliebt, daß er aber von Ausschuß als der anerkannten Vertretung der Studentenschaft verlange, daß er die etwaigen Maßregeln gegen diese Verbindungen von dem Gesichtspunkt aus betrachte und treffe, daß durch sie der Frieden an unserer Hochschule nicht gefährdet werde. Er habe (sachgemäß) zwischen den Maßregeln der einzelnen und dem Verhalten des Ausschusses in seiner Funktion als Vertreter der Studentenschaft.

Man wird nun die Erwiderung der Studentenschaft abzuwarten haben.

### Politisch.

— Den Zusammenschluß der drei liberalen Parteien hat der national-liberale Abge. Partling jüngst in einer national-liberalen Versammlung in Wiesbaden empfohlen. Freilich war er dabei der Ansicht: Der Standpunkt dieser Parteien müsse ein und derselbe sein, und es müsse ein und dem heutigen National-liberalen entsprechen, wenn dauernde Erfolge erlangen werden sollten.

### Finanzwesen.

— Im Reichsfinanzamt ist eine bedeutungsvolle Veränderung eingetreten. Vier teils von Wochen bereits mit der Unterstaatssekretär Fischer erholte sich von der Ministerkammer, die er sich durch Entlassen von Gosz aus, nur sehr langsam. Da er sich auch jetzt noch nicht wieder inkubiert, schwere Arbeiten zu übernehmen, ist er in seinen Abgang eingetreten. In seine Stelle ist der Direktor der Cassation, Zweig gestiegen. Derselbe wird hauptsächlich sein bisheriges Reglement weiter verfolgen. Auch Unterstaatssekretär Ribbenhorst hat dies, als er die gleiche Beförderung erfahren hatte, die jetzt seinem Nachfolger zuerst geworden ist. Das Degerant, welches Herr Fischer auch als Unterstaatssekretär beibehalten hatte, — für Jülle und Steuer —, geht auf den zum Direktor ernannten Geh. Ober-Regierungsrat Ribbenhorst über. Dieser vertritt Deutschland u. a. beim Reichstag, es untersteht ihm ein drittes, aus 600 Mitgliedern bestehendes Komitee. Es untersteht ihm ein drittes, das ihm in erster Linie auch nach dem Staatsverfall für v. Stengel die Vertretung der nächsten Staatsverfall vor dem Reichstag zufallen wird.





**Strümpfe**

für Damen und Kinder, sowie Herren-Socken  
in hochmodernen schottischen, gestreiften, geringelten und karierten Mustern  
empfehlen in bekannt grosser Auswahl

**H. Schnee Nachf.**

A. Ebermann  
Halle a. S.      Fernsprecher 2657.      Gr. Steinstr. 84.

Spezialität: Elegante Kinder-Wadensöckchen in 9 verschiedenen Grössen.  
NB. Ich bitte die Auslage der apartesten Neuheiten in meinen Schaufenstern zu beachten.

Anstricken!      Anweben!

Eigene Strumpf-Strickerei!

**Zeichnung auf**  
**Kaiserlich Ottomanische 4% ige Anleihe von 1905**  
im Betrage von Mark 48,960,000.

Gesamtsumme der Anleihe bis 1915 ausbezahlt.  
Anmeldungen auf diese am Donnerstag den 4. Mai cr. a 87% zur Zeichnung gelangende Anleihe führen wir kostenfrei aus.

**D. H. Apelt & Sohn, Halle a/S. Frenkel & Poetsch, Halle a/S.**  
**Ernst Haassengier & Co., Halle a/S.**  
**Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.**

**Bruchleidenden** Paris 1896

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren  
**Gürtelbruchbänder ohne Federn,**  
Leib- und Vorkleidbänder, Geruchhalter, Gummistrümpfe usw. Zahlreiche Anerkennungsbriefe. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Waren anwesend in Halle a/S. Freitag, den 5. Mai, 9-4. Hotel Stadt Bernburg, Brandstraße.

**L. Bogisch, Bandagenfabrik, Stuttgart.**

**Alle Installateure kaufen**  
**jetzt nur noch**  
**Elektromotoren**  
von der Elektromotorenfabrik  
**Junghanns & Kolosche**  
in Leipzig.

Erstklassige Ausführung. Aeusserst billige Preise.  
Verkehr nur mit Installateuren u. Wiederverkäufern.  
Ingenieur Herm. Niemeyer, Halle a. S.

Katalog mit 68 natur. Abbildungen gratis und franko.

Vertreter für die Provinz Sachsen u. die Thüringischen Staaten.

Für Fahrrad und Automobil die  
zuverlässigste Bereifung

**Continental**  
Pneumatic

Die Bereifung jedes einzelnen Reifens wird von Fachleuten überwacht und kein Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft ist.

Continental Caoutchouc- u.  
Guttapercha-Co.,  
Hannover.

**K. Mauersberger,**  
**Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt**  
für Damen- und Herren-Garderobe, Dekorationsstoffe,  
Teppiche, Gardinen, Stückerien etc.  
**Mechanisches Teppich-Klopfwerk.**  
Grösstes Etablissement der Provinz. — Ueber 100 Angestellte und Arbeiter.  
**6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).**  
Abholen und Rückliefern kostenfrei.  
Fernruf 1248 und 1252.      Fabrik-Fernruf Ammendorf 20.

**Hans Herzfeld, Halle a. S.,**  
Bergstraße Nr. 7.  
Ingenieur- u. Installations-Bureau.  
Maschinenwerkstätte m. elekt. Betrieb.  
**Elektrische Abteilung.**  
Revisionsstelle des Verh. der Feuerver.-Ges.  
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen,  
Elektromotoren, Schwachstromanlagen,  
Reparaturen.  
Gut assortiertes Lager aller Bedarfsartikel für die  
Elektrotechnik. — Kohlenstifte.

**JAVOL**  
ist das vorzüglichste  
**Haarwasser**  
der Welt

Für sehr fettiges Haar  
fordere man Javol zu  
gleichen Preisen in weißen  
Stücken. In Parfümerie,  
Drogerie und Kosmetik-  
geschäften, auch in vielen Apo-  
theken. Beschreibungen,  
Quintessenzen kostenfrei durch  
W. H. Kahlert & M. B. S.,  
Hofstraße 101/102.  
\*) Nicht angereicherter Javol.

Verkaufsstellen durch  
Schaufenster-  
dekorationen und  
Plakate kenntlich.

2,50, Preisplakate Nr. 2, 25.

**Blitzableiter**  
führt als  
langjährige Spezialität aus  
**F. May,**  
Königsstraße 13.

**In voriger Nacht hat**  
mancher noch nicht daran gedacht,  
dass **Ernst Machnow** wieder die  
besten und billigsten Fahrräder, Fahr-  
radteile und Nähmaschinen hat. Neue  
Fahrräder 54, 55, 60, 65, 75. Näh-  
maschinen 36, Laufdecken 3,20, 3,50, 4,  
Luftschläuche 2, Fusspumpen 0,50, 0,80,  
Engländer 0,20, Fedale 0,08, Ketten 1,50,  
Lenkstangen 2. Alle right-Motorräder 2/4,  
500 usw. Illustr. Prachtkatalog gratis  
und franko. **Ernst Machnow,**  
Berlin, Arconaplatz 1.

**Gutsitzende Korsetts**  
von 1,00-8,00. M. empfiehlt  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**